

500

Fragebogen:

Eingegangen
1. Okt. 1930

1. Lesen Sie Kriminal-Erzählungen lieber als sachlich-belehrende Artikel?
sehr gern

2. Oder ziehen Sie im K. M. Belehrung der Unterhaltung vor?
ja, sehr!

3. Gefällt Ihnen die jetzige Zusammenfassung?
ja, sehr!

4. Machen Ihnen Kriminal-Grotesken Spaß?
ja, sehr!

5. Sind Sie für illu-
 „Rummel“ in der
 vorübergehenden
ist sehr beliebt

6. Gefällt Ihnen
ja!

7. Welcher Beitrag
so Trauer

8. Halten Sie unsere Um-
 verzichten mit Absicht
 Note“ zu betonen, würde
 mal Ihr Urteil hören.
*sagen zu
 bin ich
 v.*

9. Raum für besondere Be-
*Ich lese das K. M. - Magazin
 sehr, sehr gern.*

Name des Einsenders: *Ulli Majunke*
 Stand oder Beruf: *Kerstypist*
 Ort und Straße: *Hötteritz i. P., Langstr. 5*

Im Falle, daß meine Eingabe zu den „prämierten Lesern“ gehört, ersuche ich um Zusendung von:
„Sing-Gang der Liebe“ kartoniert — *Einband*
(Bitte gewünschte Durchstreichungen. Deutliche Schrift!)

Einer jener Wunschzettel, die unserer Redaktion Nachtdienst bescherten und verschiedene Mitarbeiter des K.-M. veranlaßten, sich höhere Stiefelabsätze anzuschaffen

Na, da haben wir uns ja etwas Schmachhaftes eingebrockt — mit unserer Oktober-Rundfrage „Sie sollen für fünf Minuten Redakteur des Kriminal-Magazins sein“! Erstensmal — diese Berge von Eingängen, und dann — die Wünsche! Unsere Redaktionssekretärin wird seitdem nur noch durch Hoffmann's Tropfen aufrechterhalten, fünf unserer Mitarbeiter, welche lobende Anerkennungen erfuhren, haben postwendend ihre Stiefelabsätze und natürlich auch ihre Honorare erhöht, während wir — Herausgeber und Redaktion — die Geplagten bei der ganzen Angelegenheit, eigentlich nicht eine Bohne schlauer als zuvor sind. Gut, daß unser Vorschlag „Sie sollen für fünf Minuten Redakteur des Kriminal-Magazins sein“ nur akademisch gemeint war, denn sonst — bei diesen, sich einander so widersprechenden Wünschen??! — na, man mag die Folgen gar nicht bedenken! Auf alle Fälle danken wir allen Einsendern recht herzlich und werden berechnigte Wünsche in Zukunft gern berücksichtigen. Amen.

Zum Schluß noch schnell ein Beitrag zu der Frage, „wie“ man Wunschzettel präsentieren soll. Nachdem unser Kollege B. — wir nennen ihnen den „süßen Waldi“ — seit Monaten vergeblich eine Gehaltserhöhung anstrebt, hat er sich jetzt entschlossen, der Verlagsleitung seinen nächsten Wunschzettel in dieser Maskierung zu präsentieren. Unsere frömmsten Wünsche begleiten ihn

